
Subject: Alpha-5-Reduktase erforderlich langzeit?
Posted by [Rosenkranz](#) on Sun, 27 Oct 2013 09:57:45 GMT
[View Forum Message](#) <> [Reply to Message](#)

Hätte Jemand die Güte, mit mir über die aktuelle Androgentheorie zu diskutieren?

Warum verliere ich zeitlich NACH meiner Pubertät plötzlich Haare?

Ich hatte niemals Akne in meinem Leben, aber seborrhische Dermatitis liegt in der Familie.
Ich war immer etwas dicklich - wog bei 1.80m bestimmt mal 90 Kilo, jetzt sind es 68.
Und ich war auch noch nie so hoffnungslos und depressiv wie jetzt in meinem Leben.

Ich weiß: je mehr Fett, desto mehr Östrogen im Gewebe, Aromatase hat eine höhere Aktivität.

Ich weiß: je mehr Stress (und ich bin im letzten Jahr permanent angespannt, ausgebrannt, Muskeltonus ist an der Decke, Reflexe sind Katzenschlag) desto weniger Progesteron - weil Cortisol daraus metabolisiert wird und demnach alles schluckt)

Ich weiß: je weniger Progesteron, desto ungleicher ist das T-DHT-Verhältnis, allgemein ist das Hormonelle Gleichgewicht gestört.

der 'klassische' AGA-Mann, der seinen Tag im Büro verbringt und fett und künstliche Östrogene zu sich nimmt, kippt die Balance also zu DHT: um nicht zu verweiblichen wird die Produktion angeschmissen, gleichzeitig ist aber wenig T da.

Nimmt dieser jetzt einen A-5AR-Hemmer, erholt sich das System, die Haare wachsen.

Androgenrezeptoren werden daraufhin hochreguliert und langfristig kommt zuerst die Gyno, dann der erneute Systemschock und die Haare gehen wieder aus.

Was will ich also?

Viel Testo in der Kopfhaut

Viel Estradiol, Estron in der Kopfhaut

Kein DHT in der Kopfhaut

Viel Testo im Gewebe

Viel DHT im Gewebe

Wenig Östrogen im Gewebe

A-5-AR-Hemmer also besser topisch, noch besser überhaupt keinen Hemmer, sondern irgendwas, was die Androgenrezeptoren in der Kopfhaut besetzt, ohne Apoptose auszulösen.

Progy systemisch, Estradiol topisch, serenoa topisch? Ist das die Lösung?

Ich meine: tut mir leid, es existieren bestimmt schon eine Menge solcher threads. Aber es muss doch - theoretisch - eine maximal vielversprechende hormonelle Lösung existieren. Immerhin wissen wir doch genug über das endokrine System, oder?
